

- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

weniger als zwölf Stunden sind vergangen, seit der gestrige Neujahrsempfang hier in dieser Halle zu Ende gegangen ist.

Viele von Ihnen waren da und sind es heute auch wieder – ich habe aber nicht gehört, dass jemand übernachtet hat, weil er zu lange geblieben ist..... Und ansehen tut man es auch Niemandem, meine Damen und Herren – Sie sehen alle blenden aus - rasiert, frisch, munter.

Es ist schön, dass Sie heute – nochmals - gekommen sind für einen weiteren großen Höhepunkt dieses noch jungen Jahres, damit wir gemeinsam den 75. Geburtstag unseres Ehrenbürgers Dr. Erwin Vetter feiern. Ich heiße Sie alle sehr herzlich willkommen.

Diese Feier und Ihrer aller Anwesenheit ist ein wunderbares Zeichen von Wertschätzung und Anerkennung für die Hauptperson des heutigen Tages.

Eben diese Hauptperson darf ich gemeinsam mit Gattin und Familie ganz besonders begrüßen: Den Minister a. D., MdL a. D., Oberbürgermeister a. D. und Ehrenbürger – unseren Erwin! Herzlich willkommen lieber Herr Dr. Vetter.

Das Streichquartett der Musikschule hat mit dem Quartett F-Dur Op. 26 Allegro von Antonin Dvorak unter der Leitung von Friedemann Winter dem Festakt bereits einen würdigen Auftakt verschafft – und das weitere Programm verspricht, daran anzuknüpfen.

Es ist mir eine ganz besondere Freude, heute Herrn EU-Kommissar Günther Oettinger als Festredner bei uns in Ettlingen willkommen zu heißen. Herr Oettinger, es ist schön, dass Sie unsere Einladung angenommen haben.

Beste Dinge verbinden uns beide ja:

Wir stammen beide aus dem gleichen Ort - Ditzingen im Landkreis Ludwigsburg. Und ich durfte im Jahr 2008 schon einmal eine Veranstaltung moderieren, bei der Sie als unser damaliger Ministerpräsident Festredner waren – es war der Abschied des ehemaligen OBs von Nagold und MdL Rainer Prewo. Ich erinnere mich, dass Sie mich damals fragten, ob ich nicht auch Ambitionen auf einen OB-Posten hätte - ich winkte bescheiden ab.

Aber heute, stark 3 Jahre später, treffen wir uns wieder und beide in neuen Funktionen. Ich bin gespannt, was in der Zukunft unser drittes Treffen ergeben wird....aber zuvor freue ich mich heute auf Ihre Festrede. Schön, dass Sie da sind.

Es ist wunderbar und dem Anlass entsprechend, dass so viele Vertreter aus Politik, von Ministerien, Behörden, Kammern, Verbänden, Vereinen, aus dem Bereich des Ehrenamtes und bürgerschaftlichen Engagements, von Wirtschaft, Kirchen, Schulen, Polizei, Feuerwehr und Mitarbeiterschaft unter uns sind.

Wenn ich nun einige besonders erwähnen werde, so bitte ich Sie, dass wir - wie wir es gestern Abend auch schon gut praktiziert haben - den Beifall für alle jetzt Genannten auf einen Sammelapplaus am Schluss meiner Aufzählung konzentrieren.

Ein ganz besonderer Gruß gilt dabei dem Abgeordneten des Europaparlamentes, Herrn Daniel Caspary, dem Bundestagsabgeordneten, Herrn Axel Fischer, sowie Herrn Staatssekretär Dr. Frank Mentrup, MdL, als Vertreter der Landesregierung.

Ich freue mich auch, dass der Landtagsabgeordnete Herr Werner Raab nicht nur unserer Einladung gefolgt ist, sondern im Vorfeld auch zum Gelingen des Tages beigetragen hat.

Als weitere Vertreter der Politik heiße ich herzlichst den Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion, Herrn Peter Hauck, mitsamt zahlreichen weiteren Landtagsabgeordneten und ehemaligen Kabinettsmitgliedern willkommen.

Zur Vertretung des Landes gehört auch der Regierungspräsident, Herr Dr. Rudolf Kühner wird allerdings erst etwas später zu uns stoßen. Ihn grüße ich ebenso wie seine Amtsvorgänger, Frau Gerlinde Hämmerle und Herrn Dr. Karl Miltner.

Als Vertreter der Obersten Behörden und Justiz heiße ich Herrn Prof. Dr. Klaus Tolksdorf, Präsident des Bundesgerichtshofs, herzlich willkommen.

Viele Weggefährten von Herrn Dr. Vetter aus Politik und dem Berufsleben haben sich für heute angesagt. Es ist mir eine ganz besondere Freude, stellvertretend für die zahlreichen Weggefährten, den Ministerpräsidenten a. D., Herrn Prof. Dr. Lothar Späth, begrüßen zu dürfen – wie auch die zahlreichen ehemaligen und aktuellen Spitzenbeamten aus den Stuttgarter Ministerien.

Ein Blick in die Runde zeigt, dass die Rathäuser der Region in diesem Moment alle führungslos sind – Gott sei Dank fällt das an einem Samstagvormittag noch weniger auf als sonst.....

Ich freue mich sehr, dass sich so viele meiner Kollegen Oberbürgermeister und Bürgermeister – auch ehemalige - heute in Ettlingen eingefunden haben und darf stellvertretend für alle Herrn Oberbürgermeister Heinz Fenrich sowie den Karlsruher OB-Weggefährten von Herrn Dr. Vetter, Herrn Oberbürgermeister a. D. Prof. Dr. Gerhard Seiler, ganz herzlich bei uns willkommen heißen.

An dieser Stelle geht auch ein herzlicher Willkommensgruß an den Amtsnachfolger von Herrn Dr. Vetter und meinen Amtsvorgänger, Herrn Josef Offele.

Ettlingen ist eine Stadt mit großer Bedeutung, Strahlkraft und mit Gewicht innerhalb der TechnologieRegion Karlsruhe – ich freue mich deshalb auch ganz besonders über die Anwesenheit der zahlreichen Vertreter der Wirtschaft, der Banken, des Handels und Gewerbes sowie der Gastronomie. Stellvertretend für die Industrie und Wirtschaft geht mein Gruß an den Präsidenten der IHK, Herrn Bernd Bechtold, und vom Industriekreis Ettlingen an Herrn Rolf Heitlinger.

Auch zahlreiche Leiter überregionaler Institutionen und örtlicher Behörden wissen wir heute unter uns und ich begrüße an dieser Stelle stellvertretend für alle Herrn Max Munding vom Rechnungshof, Herrn Dr. Klaus Notheis von der GPA sowie den Direktor des Ettlinger Amtsgerichtes, Herrn Dr. Jörg Schlachter.

Sehr geehrter Herr Dr. Vetter,

die Politik war Ihr Hauptengagement. Doch Sie haben den Rahmen nie eng definiert, sondern immer den Blick für das Große und Ganze gehabt:

sei es in Richtung der Kirchen, in Vereinen, bei der Kunst, Kultur oder der Bildung. Dieses Engagement macht einen ganz wesentlichen Teil Ihrer Persönlichkeit aus.

Es wundert deshalb nicht, dass auch aus diesen Bereichen heute zahlreiche Gäste zu Ihren Ehren gekommen sind.

Ich begrüße stellvertretend für die Kirchen den Weihbischof, Herrn Dr. Bernd Uhl, sowie Herrn Gerhard Vicktor, Vertreter des Landesbischofs.

Stellvertretend für die Bildung und Kultur Ihren Ehrenmitbürger und unseren Ehrenintendant, Herrn Kurt-Müller Graf, sowie den Vorstand des Zentrums für Kunst und Medientechnologie, Herrn Prof. Dr. Peter Weibel, sowie alle Damen und Herren, die dazu beitragen, die Position Ettlingsens als Kulturstadt der Region zu festigen und stetig weiter auszubauen. Ihnen allen mein herzliches Willkommen.

Ich freue mich, dass auch zahlreiche Vereinsvertreter und Kameraden der Feuerwehren heute zugegen sind und begrüße Sie alle aufs Herzlichste.

Ebenfalls begrüßen darf ich die Vertreter der örtlichen Presse, die damals wie heute ganz wesentlich zur öffentlichen Meinungsbildung beitragen.

Lieber Herr Dr. Vetter,

die Stadt Ettlingen war zwar nicht Ihre erste berufliche Station aber ganz sicher eine Ihrer wichtigsten und ich behaupte Ihre liebste. Nicht umsonst stammt von Ihnen der Satz: „Das Oberbürgermeisteramt in Ettlingen ist die schönste Aufgabe auf Gottes Erden.“

Das haben Sie gelebt – vor allem Ihren Ettlangerinnen und Ettlängern gegenüber – und deshalb begrüße ich ganz besonders alle Bürgerinnen und Bürger sowie die von Ihnen gewählten Damen und Herren Gemeinderäte und Ortschaftsräte - insbesondere heiße ich auch alle ehemaligen Ratsmitglieder sehr herzlich willkommen.

Und die Entscheidungen, Überlegungen und Visionen eines Oberbürgermeisters können noch so gut sein – ohne die tatkräftige Unterstützung seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre er handlungsunfähig.

Ausdruck des guten Klimas unter Ihrer Führung ist, dass heute zahlreiche ehemalige wie auch aktuell Leiter und Mitarbeiter städtischer Dienststellen meiner Einladung gefolgt sind – unter Ihnen auch „die feste Hand und gute Seele“ Ihres Büros, Ihre Sekretärin, Frau Emmy Huber, sowie Ihr Persönlicher Referent, Herr Alfons Maisch, Ihren Hauptamtsleiter, Herrn Edwin Huss, und Kämmerer, Herrn Emil Gaiser. Seien Sie und alle anderen Mitarbeiterinnen – ehemalige wie aktuelle - sehr herzlich von mir begrüßt!

Meine Damen und Herren, Ihnen allen gebührt der Dank für Ihr Kommen – jetzt folgt Ihr verdienter Applaus.

Lieber Herr Dr. Vetter,

die Festrede hält heute zwar Herr EU-Kommissar Günther Oettinger, aber als Gastgeber des heutigen Empfangs möchte ich zumindest kurz auf die wichtigsten Stationen der bisherigen 75 Jahre in Ihrem Leben eingehen.

Die Überschrift dieser 75 lautet: Oberbürgermeister a. D. und Ehrenbürger Dr. Erwin Vetter – Sie sind und Sie leben Ettlingen.

Doch begonnen hat alles ganz woanders, Ihre Wiege stand in der badischen Quadratestadt Mannheim. Nach Ihrem Studium der Rechtswissenschaften und drei Jahren bei Ihrer ersten beruflichen Station in Tübingen zog es Sie erstmals in unsere Nähe, in das Regierungspräsidium Karlsruhe.

Zu Beginn der 70er Jahre gab es dann eine erste Stippvisite im Stuttgarter Staatsministerium, doch offensichtlich hat es Sie damals schon wieder rasch ins Badische gezogen (ich kann ja als gebürtiger Stuttgarter anfügen: irgendwann landen wir alle hier im schönen Ettlingen.....).

Sie sind auf Anfrage von dem damaligen Bürgermeister Siegwarth hierher gekommen und im Jahre 1972 wurden Sie zum Beigeordneten/Bürgermeister der Stadt Ettlingen gewählt.

Das war für unsere Stadt der Beginn einer langen und bedeutungsvollen gemeinsamen Zeit. Sie haben sich für Ettlingen begeistert - und die Ettlinger für sich begeistert. Mit einem unglaublichen Wahlergebnis von 99,64 % wurden Sie 1974 als Nachfolger von Hugo Rimmelpacher zum Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Ettlingen gewählt. 1982 wiederholten Sie diesen Wahlerfolg erneut und traten die zweite Amtsperiode als Stadtoberhaupt Ettlingens an.

Nach vielen ereignisreichen Jahren des Werkens und Wirkens als Oberbürgermeister dieser Stadt folgten Sie dem Ruf aus Stuttgart und wurden der erste Umweltminister unseres Landes.

Man sieht dabei Parallelen zum ersten Automobil: Sowohl die Autoindustrie wie auch die Landeregierung haben ihren Sitz in Stuttgart, doch es stammen sowohl der erste Umweltminister wie auch das erste Automobil aus dem badischen Mannheim.

Weitere Ministerposten folgten: Vom Umweltministerium zogen Sie ins Staatsministerium und später weiter ins Sozialministerium. Doch ganz gleich in welchem Ministerium Sie gerade Politik machten, die Ettlinger waren stolz darauf, mit Ihnen einen Vertreter in der Landesregierung zu haben.

Und auch nach Ihrer Zeit als Minister waren Sie bis 2006 als Vertreter des Wahlkreises Ettlingen Mitglied des Landtages und haben sich in Stuttgart für die Stadt Ettlingen wie auch für die gesamte Region stark gemacht.

Die Politik hat Ihr Berufsleben ganz wesentlich bestimmt – und die Stadt Ettlingen hat davon in hohem Maße profitieren dürfen. Ihr Engagement war und ist jedoch viel weitreichender, als es das Berufliche ausmacht – in über 70 Vereinen und Organisationen sind Sie förderndes Mitglied oder sogar ehrenamtlich aktiv. Sie fördern mit Ihrem Einsatz diese Vereine und Institutionen – im Gegenzug werden Sie von ihnen gefordert –, kein Wunder sind Sie noch so fit!

Lieber Herr Dr. Vetter,

ein Stadtvater zum Anfassen seien Sie gewesen– so hört man es immer wieder. Wenn von Ihnen die Rede war, so drehte es sich nicht einfach nur um den Oberbürgermeister, sondern um „unseren Erwin“.

Man könnte auf den Gedanken kommen, dass dies respektlos sei – doch das genaue Gegenteil ist der Fall. Die Ettlinger haben Sie in Ihr Herz geschlossen und wenn sie von „unserem Erwin“ sprechen, so ist das Ausdruck allerhöchster Akzeptanz und Anerkennung in der Bevölkerung.

Kein Wunder, Sie haben es wie kein anderer verstanden die Bürger in die Geschehnisse der Stadt mit einzubeziehen und ein offenes Ohr für sie zu haben.

Sie hatten nicht nur die Möglichkeit, Visionen zu entwickeln, Sie hatten auch die Gelegenheit, Ihre Ideen und Konzepte umzusetzen und der Stadt dadurch ein Stück Ihres ganz besonderen Profils zu verschaffen.

Ja, fast vergleichbar mit einem Künstler, einem Bildhauer etwa, haben Sie Ettlingen eine bis heute prägende Kontur verschafft und wussten weitsichtig zukunftsfähige Schwerpunkte zu setzen, die Weichen richtig zu stellen und Verantwortung für die nachfolgenden Generationen zu übernehmen.

Weder haben Sie sich dabei von zentralistischen Scheinlösungen blenden lassen noch einer kleinkarierten Kirchturmspolitik nachgegeben. Sie haben in unserer Stadt in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe gesetzt.

Als Oberhaupt unserer Stadt haben Sie ganz deutlich sichtbar eine Vielzahl von Spuren hinterlassen – Spuren, über die wir dankbar sein dürfen, dass sie die Stadt in die richtige Richtung geführt haben, Spuren, denen wir auch heute noch gerne folgen. Alles aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen.

Stichwortartig seien nur genannt:

- Eine vorausschauende Ansiedlungspolitik von Industrie und Gewerbe zur Stärkung Ettlingens als Wirtschaftsstandort
- Stadtgestaltung durch die Landesgartenschau 1988 und Einholung von Fördergeldern für die Stadt – bis in die jüngste Vergangenheit, als Sie sich für die Sanierungsmittel für das Schloss stark gemacht haben
- Lösung zahlreicher Verkehrsprobleme in der Innenstadt, Stichwort Wattkopftunnel
- Umweltpolitik durch Verbesserung der Gewässersituation und Luftreinhaltung
- Aufbau von Leuchtturmprojekten in Kunst und Kultur wie die Schloßfestspiele oder den Internationalen Pianistenwettbewerb

Und bei all den Verwirklichungen Ihrer Visionen sind Sie eines stets geblieben: bodenständig und bürgernah, der Kontakt, die Diskussionen und Konfrontationen mit der Ettlinger Bevölkerung war Ihnen immer wichtig – um es mit Ihren Worten zu sagen: „Alles entsteht aus menschlichen Begegnungen, man muss brennen“.

Sie haben gebrannt – für die Stadt, für die Belange der Bürger, für die Umwelt und die Kultur, für eine sozialere und damit gerechtere Gesellschaft.

Bei Ihrer Verabschiedung aus dem Amt des Oberbürgermeisters sagte man über Sie: Ihr Namen verbindet badische Liberalität mit überschäumendem Ideenreichtum und dynamischer Beharrlichkeit – eine perfekte Mischung. Attribute, die notwendig waren, um all das zu erreichen!

Lieber Herr Dr. Vetter,

nach alledem, was wir nun gehört haben, ist es mir eine Ehre, einer Ihrer Amtsnachfolger sein zu dürfen und als Oberbürgermeister Ihnen in diesem Rahmen von ganzem Herzen zum 75. Geburtstag gratulieren zu dürfen.

Ich überbringe Ihnen diese Glückwünsche im Namen der Stadt, des Gemeinderates und natürlich von mir ganz persönlich.

Es war der Stadt Ettlingen ein großes Anliegen, Ihnen mit dieser Feier im Kreise der Bürgerschaft für Ihr großartiges Wirken zu danken. Da Sie ganz ausdrücklich auf Geschenke verzichtet haben, sagen wir eben mit diesem kleinen Fest (wobei Sie um einen bescheidenen Rahmen gebeten hatten) vielen Dank, lieber Dr. Vetter, für alles was Ettlingen Ihnen zu verdanken hat. Bleiben Sie uns noch viele Jahre voller Gesundheit und mit Ihrer wunderbaren Schaffenskraft erhalten!

Ich darf nun einen langjährigen Weggefährten von Dr. Erwin Vetter aus der Landespolitik, den ehemaligen Ministerpräsidenten und heutigen EU-Kommissar für Energie, Herrn Günther Oettinger um zwei Dinge bitten:

Zum einen wäre es mir eine Ehre, wenn Sie sich in das Goldene Buch der Stadt eintragen würden-

Zum anderen – und weitaus wichtigeren – möchte ich Sie um Ihre Festrede für unseren Jubilar bitten.

Herr Oettinger – bitteschön.